

HISTORISCHE KULTURLANDSCHAFT IM KEULENBERGGEBIET: EINE EINFÜHRUNG



Keulenberg im Morgendunst vom Höckendorfer Müller's Berg, Foto: Sebastian W. Klotsche 2019

Das Keulenberggebiet verfügt über einen reichhaltigen Schatz von Zeugen historischer Landnutzungsformen. Kulturlandschaften sind immer Nutzlandschaften, welche durch den Menschen geformt und geprägt wurden. Im Gegensatz zu fast vergessenen Kleinodien wie Pferche, Hutebäume oder Wasserscheppen sind die landschaftsprägenden Altstrukturen heute noch erkennbar und im visuellen Gedächtnis präsent. Beispiele hierfür sind die Streuobstwiesen, Hohlwege, Weinberge und Alleen. Historisch werden Strukturen bezeichnet,

wenn sie in der ursprünglichen Form nicht mehr hergestellt, gebaut werden oder als Nebenprodukt entstehen. Dazu zählen Waldhufenfluren, Ackerterrassen oder Steinrücken bzw. Lesesteinwalle. Selbst nichtlandwirtschaftliche Landschaftsprägungen jüngeren Datums sollten zu den wertvollen Landschaftselementen im Gebiet des Keulenberges gezählt werden. Das sind Rampen aus Naturstein und offengelassene Kleinbrüche aus dem Granitabbau. Auch diese haben wie alle vorgenannten Elemente unterschiedliche Landschaftsbilder sowie Lebensraum- und Artenvielfalt hervorgebracht.

Es ist eine Reihe von Beiträgen zu ausgewählten Kulturlandschaftselementen geplant. Diese werden in unregelmäßigen Abständen im Keulenberggebiet veröffentlicht. Begonnen wird mit der Waldhufenflur, welche alle Anrainer-Gemarkungen mit Ausnahme von Gräfenhain bis heute prägt. Die Idee für die nähere Betrachtung der historischen Kulturlandschaft ist aus der Arbeit am Keulenberg-Almanach 2019/2020 entstanden. Dieser wurde als kalendarisches Jahrbuch anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Gipfelöffnung im August 2019 von Medien & Natur mit der Medienscheune Höckendorf herausgegeben.

Sebastian W. Klotsche, www.medien-scheune.de/keulenberg